

PRESSEDIENST

PresseDienst der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

Jahrg. II.

8. Februar 1947

Nr. 5.

PEINLICHES HERUMRATEN UM DAS TREFFEN

PIESCH - RAINER.

Zur Zeit, da die slovenischen Kärntner Partisaneneinheiten die letzten Kämpfe um die Befreiung Slovenisch Kärntens führten, wechselten in Klagenfurt die reaktionären Elemente mit den besiegten Nazis ihre Machtgarnitur.

Ein gewisser F.Kg. beschrieb diesen scheinbaren Wechsel in einem Artikel "Vor einem Jahr" in der "Volkszeitung" am 8.5.1946 auf folgende Weise: "Am 5. Mai trafen wir uns: Kaufmann Julius Santer /ÖVP/, Major Gressl, Rittmeister Baron Urban /ÖVP/, Friedrich Schatzmayer /SPÖ/ /noch in der Luftschutzuniform/, Wolfram Enzfelder, Julius Lukas jun. /später Gewerkschaftspräsident und als Nazist entlarvt/, Redakteur Krassnig, Hans Grossauer und Silvester Leer, bei Gauhauptmann Natmessnig, der uns mitteilte Rainer sei bereit, uns zu empfangen und seinen Rücktritt zu erklären; WIR SOLLTEN GEGEN GEWISSE SICHERHEITEN DIE REGIERUNG ÜBERNEHMEN."

Wie die demokratische Tagespresse berichtet, wurde Gauhauptmann Natmessnig diese Tage enthaftet, was wahrscheinlich UNTER GEWISSEN SICHERHEITEN aus jenen Tagen vollbracht wurde.

Weiters erzählt Redakteur F. Krassnig, späterer Vizebürgermeister und Kulturreferent von Klagenfurt, gegenwärtig in Untersuchung, da er einer Denuntiation in der Nazizeit beschuldigt wird:

"Am Abend des 5. Mai hatten sich auch der gegenwärtige Landeshauptmann Piesch und Doktor Newole in die Aktion eingeschaltet." /Volkszeitung, 8.5.1946./

Das Blatt der Partei, der auch der gegenwärtige Landeshauptmann Piesch angehört, bringt aus der Feder des Herrn Newole Folgendes:

"Am 6. Mai fuhren um 4 Uhr nachmittags Landeshauptmann Piesch und ich in die Villa des Gauleiters in Fritschitz. /Die Neue Zeit, 8.5.1946



Karl Newole: "Wie der Satrap Rainer gestürzt wurde"./

Landeshauptmann Piesch selbst, der es noch wagte vor ein internationales Forum in London zu treten, gab eine Äusserung, die sein Parteiblatt vollkommen gleichgültig niederschrieb:

"Piesch führte wörtlich aus: "Ich sah den früheren Gauleiter von Kärnten, Rainer, am 3. Mai 1945 zum erstenmal, als ich ihn aufforderte, zurückzutreten. Nachher habe ich den Nazigauleiter nicht mehr wiedergesehen."/Die Neue Zeit, 4.2.1947, "Eine Gruppe von Verbrechern..",

Das ist also die dritte Feststellung und ein drittes Datum einer Begegnung Piesch mit Gauleiter Rainer; das sind drei verschiedene Datume eines ungeteilten Kärntens.

Die Kärntner antifaschistische Bevölkerung hat jedoch schon eine ganze Reihe faschistischer Mitarbeiter entdeckt und blosgestellt!

DER LANDESAUSSCHUSS DER OF PROTESTIERT IN LONDON GEGEN
DIE TÄUSCHUNG DER WELTÖFFENTLICHKEIT ÜBER DIE LAGE IN
SLOVENISCH KAERNTEN UND ÜBER DIE BETEILIGUNG PIESCH AN
DEN BESPRECHUNGEN.

CELOVEC - KLAGENFURT, 8.2.1947. Der Landesausschuss der Osvoobodilna fronta za Slovensko Koroško protestierte in einem Telegramme an die Konferenz der Bevollmächtigten der Aussenminister in London gegen die von der Landesregierung bestellten Treuekundgebungen für ein ungeteiltes Kärnten, die mit Hilfe des undemokratischen Verwaltungsapparats von Bezirkshauptleuten und Bürgermeistern durchgeführt worden ist. Der Zweck dieser bestellten Kundgebungen war, der Weltöffentlichkeit ein falsches Bild über die Stimmung der Bevölkerung zu geben.

Ebenso wurde gegen die Tatsache protestiert, dass es Landeshauptmann Piesch, der in der nazistischen Zeit ein hervorragender Mitarbeiter und Unterstützer der nazistischen Wehrwirtschaft war, gestattet war, vor dem internationalen Forum in London zu erscheinen und zu verhandeln.

Die Widerrufe der Unterschriften unter den erpressten Resolutionen von verschiedenen Bürgermeistern, sowie Rücktritte einiger unter ihnen auf Verlangen der antifaschistischen Bevölkerung, sind ein unfehlbarer Beweis dafür, dass die Bevölkerung ihren Willen nach Vereinigung mit dem Muttervolke in der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien voll zum Ausdruck gebracht hat und das trotz der Drohungen einer neuerlichen Aussiedlung, wie dies z.B. Landeshauptmannsterilvertreter Ferlitsch bei der

Konferenz der Bürgermeister des Bezirkes Villach ausdrücklich betonte.

DIE DELEGIERTEN DER BEZIRKSKONFERENZ DER OF KLAGENFURT
PROTESTIEREN GEGEN TEILNAHME DER GROSSDEUTSCHEN EXPO-
NENTEN VON KÄRNTEN AN DER KONFERENZ IN LONDON.

CELOVEC - KLAGENFURT, 7.2.1947. Die Delegierten der Bezirkskonferenz der Osvebodilna fronta za Slovensko Koroško des Bezirkes Klagenfurt linkes Ufer verfassten auf ihrer Konferenz eine Protestresolution an den Alliierten Kontrollrat für Österreich in Wien. Darin heisst es:

"Wir protestieren aufs energischste, dass es den allgemein bekannten Exponenten des Grossdeutschtums in Kärnten P i e s c h und S c h u m y erlaubt ist, bei der Konferenz der bevollmächtigten der Aussenminister aufzutreten. Beide haben die ganzen Jahre des Nazismus mit dem nazistischen Regime mitgearbeitet und haben deshalb heute keine Legitimation für das Auftreten vor der internationalen demokratischen Öffentlichkeit."

Gleichzeitig wird auch gegen die Tatsache Protest erhoben, dass es die Kärntner Behörden unternommen haben, mit bestellten Treuekundgebungen ohne das Volk nach seiner Meinung zu fragen, der Weltöffentlichkeit ein gefälschtes Bild der Lage und Stimmung der Bevölkerung zu geben. - Die Resolution schliesst:

"Das slovenische Volk in Kärnten, das durch seine ganze Geschichte den Kampf mit den grossdeutschen Eroberern im Gebiet Slovenisch Kärntens führte und das zur Zeit des Faschismus in einen bewaffneten Kampf an Seite der verbündeten Nationen trat, ist auch heute entschlossen, trotz allen Machenschaften der reaktionären Machthaber in Kärnten den Kampf zu Ende zu führen, um so das zu erreichen, wozu unsere Kämpfer in ganz Kärnten ihr Leben opferten: Eine Angliederung "lovenisch Kärntens zum Mutterlande der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien."

NOCH ETWAS ÜBER DIE BESTELLTEN TREUEKUNDGEBUNGEN FÜR EIN
UNGETEILTES KÄRNTEN UND DIE METHODEN DER KÄRNTNER BÜRGER-
MEISTER ZUR VERWIRKLICHUNG DER BEFEHLE DER LANDESREGIERUNG.

OTOK - MARIA WÖRTH, 8.2.1947. Auf Grund von telephonischen Befehlen wurden in den Kärntner Gemeinden Treuekundgebungen für ein ungeteiltes Kärnten abgehalten. Den Druck, den verschiedene Bürgermeister auf die übrigen Gemeindevorstände ausübten, schildert uns am besten

die Ladung, die der Bürgermeister der Gemeinde Maria Wörth seinen Gemeinderäten zugehen liess und die wir hier in Abschrift wiedergeben:

Gemeindeamt der Gemeinde Maria Wörth in Reifnitz am Wörthersee.

Zahl: 005/5/47/W.

Reifnitz, am 5. Febr. 1947.

L a d u n g

zur ausserordentlichen Gemeindeausschusssitzung am Sonntag, den 9.2.47 um 11.00 Uhr vorm. in der Gemeindekanzlei zu Reifnitz.

T a g e s o r d n u n g :

- 1./ Beschlussfassung einer Resolution betreffend Unteilbarkeit der Kärntner Heimat.

Unter Hinweis auf den §30, Abs.2 der Kärntner Gemeindeordnung wird diese 2.Sitzung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig sein. Nichtentschuldigtes Fernbleiben wird nach der Bestimmung des obigen Paragraphen Abs.3 geahndet.

Der Bürgermeister:
Tschebaus Valt./e.h./

So wird vom Bürgermeister der Gemeinde Maria Wörth der telephonische Befehl der Kärntner Landesregierung im Sinne einer nazistischen Erziehung und eines nazistischen Gedankengutes verwirklicht. Ähnlich waren die Schritte aller Organe der Landesregierung. Wo jedoch die Gemeinderäte solcher Vergewaltigung Widerstand leisteten, wurden gegen sie mit Schreckmitteln angetreten, was den österreichischen Behörden sehr geläufig ist. So liesserte sich der Bürgermeister aus Windisch Bleiberg Simon Waldhauser am 1.2.1947, die Organe der FSS aus Ferlach hätten ihn telephonisch aufgefordert, die Namen aller jener bekannt zu geben, die auf der "Treuekundgebung" Jugoslawien zuriefen. Jene, die er angeben werde, werden die Organe der FSS mit Autos abtransportieren.

So sehen in Wirklichkeit die soviel gepriesenen Treuekundgebungen für ein ungeteiltes Kärnten aus, mit denen die Landesregierung der demokratischen Weltöffentlichkeit einen trughaften Schein der Volksmeinung vorgaukeln wollte.

IN KÄRNTEN WURDE NIEMALS GERMANISIERT.

Laut Erlass S.D.44/Res/1938 vom 8.2.1938 haben die einzelnen Bezirkshauptmannschaften in Slovenisch Kärnten durch die Schulbehörden und Gendarmerieposten eingehende Erhebungen über den Gebrauch des Slovenischen in Schule und Kirche, über die Tätigkeit der

slovenischen Kulturvereine und slov. Genossenschaften eingeleitet.

Bezirksschulinspektor Possnig schreibt in seinem Sammelbericht vom 14.II.1938, dass die drei für die doppelsprachigen Volksschulen im Lehrplan vorgesehenen slovenischen Sprachstunden nur an einer einzigen Schule des Bezirkes Villach-Hermagor gehalten werden, dies sei in Fürnitz der Fall. Begründung: "Slovenisch/den windischen Dialekt/ können die Kinder von zu Hause und die slovenische Schriftsprache brauchen sie nicht."

Laut genanntem Bericht wurde an der doppelsprachigen Schule in Maria Gail die slovenische Fibel durch die deutsche ersetzt.

Weiter heisst es im genannten Bericht: "Der Slov.Kulturverband versuchte slovenische Sprachkurse für Schulkinder in Fürnitz, Latschach, Augsdorf, St.Peter i.R. und Petschnitzen einzuführen. Aber schon die ersten Versuche mussten schulbehördlich eingestellt werden. Von den Kärntnertreuen mussten solche Kurse als Beunruhigung empfunden werden."

Der Bericht sagt weiter, dass die Einrichtung slov.Haushaltungskurse Gefahren in sich birgt.

... "Naturgemäss wahrt die Lehrerschaft ihre Treue zum angestammten Volkstum. Dem Lehrer liegt aber am Herzen, dass die Jugend aus ihrer natürlichen Ruhe nicht durch schlechte Propaganda herausgerissen wird."

Lehrer Hans Wenard berichtet am 24.II.1938 unter Zl-21, dass die Schule in St.Georgen im Gailtale von 92 Kindern besucht wird, davon seien 11 deutsche Kinder!

Lehrer Klemenjak berichtet unter Zl.36/38 vom 24.II.1938, dass die Schule in Köstenberg zu 65.8% von slovenischen Kindern besucht wird.

Lehrer Wschinkl trifft in seinem Bericht vom 24.II.1938 Zl.21 erstaunt die Feststellung, dass der Pfarrer in Maria Elend 19 Mädchen zu einem Kirchenchor vereinigt hat. Jedes dieser Mädchen hätte auch ein Liederbüchlein bekommen.

Nach Bericht des Schulleiters Zherne vom 23.II.1938 wurde die Schule in Rosenbach zu 60% von slovenischen Kindern besucht.

Lehrer Fischer berichtet unter Zl.12 vom 22.2.1938, dass an der zweisprachigen Schule in Saak die slov. Fibel entfernt und die deutsche eingeführt wurde.

Wir brahhten nur einige Blüten aus dem Schulleben in Kärnten.

Bitte beachten Sie die Zeit! Ende Feber 1938 und am 11.3.1938

erfolgte bereits der Einmarsch deutscher Truppen.

Beachten sie auch die weitere Tatsache, dass alle angeführten Lehrer nach der Besetzung im Dienste blieben, um die in Österreich betriebene Eindeutschung slovenischer Kinder im Grossdeutschen Reich zu vollenden.

NEUE TAKTIK DER ÖSTERREICHISCHEN SICHERHEITSORGANE.

DOBRLA VAS - EBERNDORF, 7.2.1947. Trotz allen Versicherungen über die österreichische Demokratie, über die Rechte der Kärntner Slovenen gerade in einer Zeit, wo die strittige Frage Slovenisch Kärntens vor einem internationalen Forum in London zur Diskussion steht, üben die Behörden in Kärnten täglich Terror über den Kärntner Slovenen.

Die Sicherheitsbehörden bedienen sich selbstverständlich einer neuen Form, das Manöver der Landesbehörden können sie jedoch nicht verstecken. Der Zweck ist eben die Einschüchterung der slovenischen antifaschistischen Bevölkerung.

Vor einigen Tagen meldete sich beim Vizepräsidenten des Landesausschusses der OF Dr. Luka Sienčnik ein Gendarm aus Eisenkappel und verlangte von ihm seine Daten und seinen Lebenslauf mit der Begründung, den Auftrag dazu habe ihm die FSS in Eisenkappel gegeben. Dasselbe wurde auch von seinem Bruder Andreas Sienčnik und von den Schwestern Prajnik aus Mökriach verlangt.

ST. JAKOB V ROŽU - ST. JAKOB IM ROSENTAL, 7.2.1947. Die Gendarmerie aus St. Jakob wendete sich an den Vorsitzenden des Gemeindeausschusses der OF mit dem Verlangen, er möge ihnen das Namenverzeichnis aller Mitglieder der OF aushändigen. Sie gaben an, den Auftrag dazu von der FSS in St. Jakob erhalten zu haben.

Die Kärntner Slovenen kennen diese Methoden bereits aus der Zeit des ersten, zweiten und dritten Österreichs. Kein Wunder, dass sich auch Sicherheitsdirektor Stossier dieser Methode bediente, als er vom Slovenischen Kulturverband und anderen Organisationen Namenlisten verlangte, was dann die Landtagsabgeordneten der Kommunistischen Fraktion in einer Landtagssitzung brandmarkten.

BRNCA - FURNITZ, 7.2.1947. Österreichische Sicherheitsorgane unternahmen in Funitz und dessen Umgebung am 3. und 4. Februar eine

grossangelegte Ausweisskontrolle. Sie begaben sich von Haus zu Haus und verlangten alle Ausweispapiere von den Anwesenden. Einige Namen schrieben sie in vorbereitete Listen ein und verlangten dazu noch Geburtsdaten. Die Organe gaben an, die Kontrolle wäre notwendig, denn es habe sich herausgestellt, verschiedene Dokumente wären nicht in Ordnung gewesen, was in der Sperrzone lästig werden könne.

Ausnahmsweise sollten aber diese Unregelmässigkeiten nur bei antifaschistischen Kärntner Slovenen vorkommen, denn die Sicherheitsorgane haben ihre Kontrolle ausschliesslich bei bekannten antifaschistischen slovenischen Familien durchgeführt.

EHEMALIGER SS-MANN DROHT BEI DER VERSAMMLUNG DES
"FREIEN WIRTSCHAFTSVERBANDES".

DOB PRI PLIBERKU. - AICH BEI BLEIBURG, 8.2.1947. In Aich bei Bleiburg fand am 5.2.1947. eine Versammlung des "Freien Wirtschaftsverbandes" statt. Nach dem beendeten Referat des Hauptredners meldete sich der Landwirt und ehemalige SS-Mann Gustav Leschnik aus Aich zum Wort und drohte: "Solche Leute, die für einen Anschluss an Jugoslawien sind, sollte man niederhauen oder - sie über die Karawanken jagen."

Die slovenische antifaschistische Bevölkerung ist sich darüber vollkommen im Klaren, warum es Herrn Leschnig plötzlich soviel um ein ungeteiltes Kärnten geworden ist. Aber seine nazistische Vergangenheit, bietet keine Gewähr, dass er heute plötzlich demokratisch gesinnt wäre.